



*Titelblatt des Textbuches von 1858
Repro: E. Bauer, Wolfach*

Über das Thema in der Populargraphik wie auch im Volksschauspiel möchte ich auf die Publikationen zu wissenschaftlichen Filmen Sektion Ethnologie Serie 9 Nr. 3 1979 Film E 2455 Mitteleuropa, Baden, „Die Altwebermühle in der Wolfacher Fasnacht“ des Instituts für den wissenschaftlichen Film, Göttingen, herausgegeben von Dr. Franz Simon, Göttingen und Prof. Dr. Rolf Wilhelm Brednich, Göttingen verweisen. In dieser Beschreibung des Wolfacher Spiels, aufgenommen 1977, findet der interessierte Leser, in Kürze zusammengefaßt, viel Erforschtes und viel Erläuterndes. Die Herren des gen. Instituts hatten bei ihrer Anwesenheit und Aufnahme des Spiels 1977 auch die Möglichkeit, vieles über die Wolfacher Fasnet zu erfahren. Ihr Interesse daran war so stark, im Jahr 1983 nochmals in Wolfach Aufnahmen zu machen über all die vielen Wolfacher Fasnetbräuche und auch über das damalige Spiel „Die geraubte Braut oder die Befreiung der Freude“ sowie über die Wolfacher Fasnetgestalten. Dabei werden auch Dinge erwähnt, die jahrelang zu Differenzen und Auseinandersetzungen mit allerlei Stellen Anlaß gaben bis zu deren Bereinigung.

Während das Spiel sich in den Textbüchle von 1858 und 1892 textlich erhalten hatte, war die Melodie nur noch im Bewußtsein einiger Wolfacher erhalten geblieben. Aber in den 1950er Jahren konnte der Alt-Narro Glasmaler Georg Straub die Melodie dem damaligen Stadtkapelldirigent Eugen Lang vorsingen, der sie aufschrieb, so daß die Wolfacher Stadtkapelle sie in ihr fasnächtli-